

Syrischer Axt-Angreifer bleibt in Österreich: FPÖ fordert Konsequenzen!

FPÖ-Generalsekretär Hafenecker kritisiert die ÖVP wegen unzureichender Asylpolitik nach Axtangriff durch syrischen Asylbewerber.



Wien, Österreich - Am 4. Juli 2025 äußerte sich Christian Hafenecker, der Generalsekretär der FPÖ, kritisch zur Asylpolitik der Österreichischen Volkspartei (ÖVP). Er nahm dabei Bezug auf einen Vorfall, bei dem ein syrischer Asylbewerber mit einer Axt Passagiere im ICE-Zug nach Wien attackierte. Laut Hafenecker ist dieser Mann amtsbekannt und wurde bereits zweimal wegen schwerer Körperverletzung sowie versuchtem Widerstand gegen die Staatsgewalt verurteilt. Trotz dieser Verstrickungen ist es dem Asylbewerber nicht gelungen, abgeschoben zu werden und er könne weiterhin in Österreich unbehelligt spazieren gehen, was Hafenecker als inakzeptabel bezeichnet.

Im Rahmen seiner Kritik stellte Hafenecker fest, dass die Abschiebung eines einzelnen Syrers zwar von der ÖVP gefeiert wurde, doch zahlreiche verurteilte Asylanten weiterhin im Land bleiben. Dies spiegelt seiner Meinung nach ein Versagen der Innenminister der ÖVP wider, insbesondere von Karl Nehammer, der für die Asylpolitik verantwortlich ist. Der FPÖ-Generalsekretär hebt hervor, dass viele Asylanten in Österreich keine legale Aufenthaltsberechtigung haben und rechtskräftig verurteilt wurden.

Rückgang der Asylanträge und -entscheidungen

Details	
Vorfall	Messerangriff
Ort	Wien, Österreich
Festnahmen	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ots.at• www.spiegel.de• www.integrationsfonds.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at